

Niederschrift Nr. 15 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Sitzungstermin: Dienstag, 01.09.2009
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:50 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verw. gebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Strelow, Gregor

SPD-Fraktion
Brunken, Karola
Burfeind, Heidrun
Haase, Hans-Dieter
Meyer, Elfriede
Meyer, Lina

CDU-Fraktion
Hoffmann, Monika
Risius, Andrea

FDP-Fraktion
Ammersken, Heino
Eilers, Hillgriet

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Renken, Bernd für Walter Schild

Fraktion DIE LINKE. Grundmandat
Koziolk, Stephan-Gerhard

Beratende Mitglieder
Eckard, Rolf
Grüner, Hermann L.

Verwaltungsvorstand
Docter, Andreas

von der Verwaltung
Klein, Matthias
Fortmann, Ulrich (zu TOP 5)

Protokollführung
Rauch, Agnes

Niederschrift Nr. 14 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Strelow begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Strelow bittet darum, den Tagesordnungspunkt 7 vor dem Tagesordnungspunkt 5 zu behandeln, um den Gästen ein früheres Gehen zu ermöglichen.

Beschluss: Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 13 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 25.05.2009

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 13 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 25.05.2009 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN UND GRUPPEN

TOP 5 Friedhof Nesserland - Bestandsschutz bis 2036;
Antrag der FDP-Fraktion vom 30.05.2009
Vorlage: 15/1236

Herr Fortmann stellt eingangs fest, der Friedhof Nesserland sei nach wie vor ein Friedhof. Die Verwaltung empfehle, diesen Status beizubehalten, um der Würde dieses Ortes gerecht zu werden.

Anschließend erläutert Herr Fortmann die Vorlage ausführlich.

Herr Strelow bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Niederschrift Nr. 14 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Frau Hoffmann bedankt sich für die Ausführungen. Sie begrüßt es, dass nun langsam ein bisschen Bewegung in diese Angelegenheit komme, da schon vor einiger Zeit dieses Thema im Kulturausschuss diskutiert, aber aufgrund der finanziellen Situation zunächst zurückgestellt worden sei.

Frau Hoffmann zeigt sich etwas erstaunt darüber, dass trotz der desolaten Haushaltssituation plötzlich 35.000 € als eine überplanmäßige Ausgabe bereitgestellt würden. Sie bittet um Auskunft, ob zu Beginn der Maßnahme eine Ausschreibung vorgenommen werde. Somit hätten auch Emder Unternehmen die Möglichkeit, sich hieran zu beteiligen.

Herr Docter entgegnet, er habe eine diesbezügliche Diskussion erwartet. Die Mitarbeiter des Fachbereichs 300 hätten schon zum Ende der eigentlichen Haushaltsphase den Auftrag bekommen, in Verbindung mit dem Bau- und Entsorgungsbetrieb das Geld aus vielen „Töpfen zusammenzusuchen“. Dieses sei übrigens auch der Wunsch der Politik gewesen, die 10.000 € für die Anschubfinanzierung bereitgestellt habe. Herr Docter bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Rahmen ihrer Budgetarbeit diese Dinge verwaltungsübergreifend zusammengeführt hätten. Im Übrigen sei dieses auch zu einem Zeitpunkt gewesen, als noch nicht über eine Haushaltssperre gesprochen worden sei. Aus diesem Grunde halte die Verwaltung daran fest. Wenn die Politik jedoch wünsche, dass mit dem Geld anders verfahren werden sollte, dann müsse sie der Verwaltung ein Signal geben.

Frau Eilers zeigt sich erfreut darüber, dass es der Verwaltung gelungen sei, Geld für diese Maßnahme zu finden. Doch man beschäftige sich schon weitaus länger als nur ein Jahr mit diesem Thema. Den ersten Antrag hierzu habe ihre Fraktion bereits vor sechs Jahren gestellt. Auch sei es sehr zu begrüßen, dass alle Fraktionen an einem Strang ziehen würden und eine Veränderung wollten. Sie betont, auch sei es bemerkenswert, dass es sich um nicht wissenschaftliche Historiker handele, die auf diese Erkenntnisse gestoßen seien. Denn es sei wirklich in Vergessenheit geraten, dass dieser Friedhof noch gar nicht entwidmet sei.

Frau Eilers führt weiter aus, man wolle an diesem Ort daran erinnern, dass es ein Friedhof sei und lege besonderen Wert darauf, dass die Würde des Ortes bewahrt bleibe. Das Gebiet müsse gepflegt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dann könne auch die Geschichte von Nesserland nach außen getragen werden. Sie halte es für wichtig, pädagogische Maßnahmen damit zu verknüpfen, indem Hinweistafeln aufgestellt würden. Sie frage sich, ob es über den Vorschlag, der vor Jahren gemacht worden sei, auch eine Abstimmung gegeben habe. Sie könne sich daran erinnern, dass es neben dem vorgestellten Vorschlag auch einen weiteren von Herrn Schild gegeben habe, der in einigen Teilen sehr begrüßt worden sei.

Herr Haase stellt fest, hinsichtlich der Frage von Herrn Docter, ob das Geld anders verwendet werden sollte, erklärt er, das Geld sollte nicht anders verwendet werden. Auch könne er sich nicht vorstellen, dass sich hierfür eine Ratsmehrheit herstellen lassen werde. Er sei außerordentlich dankbar, dass seinerzeit beschlossen worden sei, für diese Maßnahme 10.000 € einzusetzen und den Rest durch die Verwaltung zusammentragen zu lassen. Er könne auch die Kritik nicht verstehen und sei der Ansicht, dass es sei ein guter Tag sei, um ein Dauerthema der Emder Politik im südlichen Bereich der Stadt, wo bereits vor 20 Jahren erste Entrümpelungsaktionen durch den Bürgerverein stattgefunden hätten, jetzt zu einem Ergebnis zu führen und die Flächen so herzustellen, dass es auch den Charakter widerspiegele, der von einem noch bestehenden Friedhof erwartet werde. Auch gehe er fest davon aus, dass bei entsprechenden Beauftragungen örtliche Firmen möglicherweise berücksichtigt würden. Insgesamt sei mit diesem Projekt ein Ratswille umgesetzt worden, welches nicht so lange gedauert habe, wie der Jugendtreff Wybelsum, der aber nun nach vielen Jahren endlich gebaut werde. Herr Haase betont abschließend, was der Rat wolle, werde am Schluss auch umgesetzt.

Niederschrift Nr. 14 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Frau E. Meyer erklärt, für die Anwohner des Hafengebietes und des Stadtteiles Transvaal bestehe der Friedhof Nesserland nach wie vor, egal wie dieser ausgesehen habe. Sie freue sich, dass nun endlich etwas passiere, denn es sehe dort katastrophal aus. Frau E. Meyer erinnert daran, dass vor 20 Jahren Mitglieder des Bürgervereins Transvaal jede Woche zum Friedhof gegangen seien und ihn gepflegt hätten. Als dann schlagartig die Grabsteine abgeholt worden seien, habe keiner mehr Lust gehabt, diese Arbeiten weiter zu verrichten.

Herr Renken teilt mit, es könne konstatiert werden, dass der Umgang mit dem Friedhof Nesserland in den vergangenen Jahrzehnten kein leuchtendes Beispiel für den Stellenwert gewesen sei, den der Denkmalschutz in Emden eigentlich genießen sollte.

Er bedauere, dass Herr Schild heute nicht an der Sitzung teilnehmen können, da er vor einiger Zeit einen Vorschlag zum Friedhof Nesserland eingebracht habe. Dieser Vorschlag habe vorgesehen, dass man mit dem vorhandenen Baumbestand dort schonend umgehe und nicht alles einem Ziel unterordne, um dort eine möglichst symmetrische Gestaltung hinzubekommen. Seines Erachtens werde dieses dem Anliegen und der Bedeutung nicht gerecht. Auch sollte eine größtmögliche Schonung der vorhandenen ökologischen Substanz angesagt sein und nach Fertigstellung dieser Maßnahme den Erhalt einer vorhandenen Umweltnische darstellen, die dem Charakter einer Insel auch dann nahekomme. Er bitte darum, diese Aspekte zu berücksichtigen und die entsprechenden Signale zu setzen.

Herr Renken bedauert, dass das Konzept von Herrn Seidel oder auch der Vorschlag vom Landesamt für Denkmalpflege dem Rat nicht vorgelegt worden sei. Seiner Meinung nach habe das Landesamt für Denkmalpflege vorgeschlagen, einige der Grabsteine wieder an diesen Ort zu bringen. Das sehe im Übrigen auch der Vorschlag von Herrn Schild so vor. Er könne sich vorstellen, dass im Zusammenhang mit einer gepflegten Anlage dort auch ein ganz anderer Umgang und Respekt vorhanden sei. Insofern bitte er darum, den Fraktionen noch einmal das Pflege- und Nutzungskonzept des Landesamtes zur Verfügung zu stellen. Herr Renken regt an, in einem weiteren Schritt durchaus darüber nachzudenken, die Grabsteine wieder zu einem Teil dort hinzustellen. Hinsichtlich der Finanzierung bemerkt Herr Renken, die Kreativität der Verwaltung sei immer sehr groß, wenn es darum gehe, bestimmte Projekte, die sie für notwendig halte, auch durchzusetzen. Das werde im Verlauf eines Haushaltsjahres immer wieder bei den Vorlagen über über- und außerplanmäßige Ausgaben deutlich. Der Rat habe es schwerer, da er immer zu Deckungsvorschlägen aufgefordert werde.

Abschließend stellt Herr Renken fest, man habe es mit einem glücklichen Umstand zu tun, dass offenbar Verwaltung und Rat gemeinsam dieses Ziel verfolgen würden. Insofern sei er auch dankbar, dass es durch die Anstrengungen in den einzelnen Dienststellen möglich geworden sei, die Finanzierung hinzubekommen.

Herr Strelow stellt fest, er verstehe die Diskussion nicht mehr. Seit langer Zeit werde in diesem Ausschuss intensiv darüber beraten, wie der Friedhof Nesserland gewürdigt werden könnte. Seinerzeit habe man einstimmig festgestellt, dass der damalige Vorschlag der Verwaltung mit 10.000 € nicht ausreichen werde, um der historischen Bedeutung und Würdigung dieses Ortes gerecht zu werden. Jetzt könne man froh sein, dass die Verwaltung es geschafft habe, sodass die Stätte nunmehr entsprechend gewürdigt werden könne.

Frau Hoffmann erklärt, ihre Aussage sei nicht als Kritik an die Verwaltung zu verstehen. Es habe sich lediglich um eine Nachfrage gehandelt. Man könne den Bürgern nicht einerseits sagen, es werde überall Geld gestrichen, wenn auf der anderen Seite auf einmal 35.000 € vorhanden seien. Ihre Fraktion freue sich selbstverständlich, dass dieser Prozess endlich zu einem Abschluss komme.

Niederschrift Nr. 14 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Frau E. Meyer bemerkt, Herr Renken habe davon gesprochen, evtl. die Grabsteine wieder aufzustellen. Sie sehe da Bedenken, da diese schon sehr beschädigt seien. Richtiger wäre es, hier ein Denkmal aufzustellen und kurz zu beschreiben, was dieses Stück Erde für eine Bedeutung habe.

Herr Docter führt aus, der bisherige Museumsdirektor, Herr Dr. Scheele, habe mehrfach im Ausschuss auf den Zustand der Grabsteine und auf das Sandsteinmaterial hingewiesen. Bevor sie wieder der Witterung ausgesetzt würden, bedürften sie besonderer Pflege und Bearbeitung. Dieses sei jedoch in der zur Verfügung stehenden Summe nicht enthalten. Auch fehle in diesem Zusammenhang die soziale Kontrolle, der andere Friedhöfe in Emden unterliegen würden. Die Verwaltung habe auch extra darauf hingewiesen, dass der Aufwand für die Herrichtung der Grabsteine und auch deren jährliche Pflege deutlich höher sein werde. Das geplante Projekt sei von Herrn Seidel seinerzeit dargestellt worden. Auch würden entsprechende Informationstafeln – wie sie bereits im Stadtgebiet vorhanden seien – aufgestellt werden, die auf diese Fläche hinweisen würden.

Bezüglich des Vorschlages der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, den Baumbestand zu belassen, antwortet Herr Docter, es habe ursprünglich dort keinen Baumbestand gegeben. Durch das sich selbst Überlassen ist das Strauchwerk und der Baumbestand zustande gekommen. Herr Seidel habe auch in seinem Vortrag extra auf einen Hügel hingewiesen, der auch im Gutachten genannt worden sei. Der Friedhof sei demnach ein baum- und strauchloser Hügel gewesen. Von daher rühre dieser Vorschlag, wieder diesen Zustand herzustellen, an dem die Verwaltung auch festhalte. Die Anregungen von Herrn Schild seien hier im Ausschuss ausführlich behandelt und beantwortet worden. Die Verwaltung habe einen Mehraufwand gesehen und halte an diesem Vorschlag fest, den Friedhof wieder in seiner Hügelform sichtbar zu machen.

Herr Renken erkundigt sich, ob es zu dem Konzept von Herrn Seidel auch eine Stellungnahme vom Landesamt für Denkmalschutz geben würde und ob diese ggf. dem Kulturausschuss vorgelegt werden könnte. Das Landesamt sei auch ausschlaggebend in der Beurteilung der Denkmalsubstanz gewesen.

Weiter betont Herr Renken, jeder alte Friedhof zeichne sich durch einen alten Baumbestand aus und erhalte dadurch seinen Reiz und seinen Charakter.

Herr Fortmann weist darauf hin, es gäbe eine Abweichung von der Planung, die Herr Seidel vorgestellt habe. Es handele sich um einen Baumkranz, der er dort nie gestanden habe. Er betone zwar den Ort, aber habe mit der Warf nichts zu tun. Das Landesamt würde es begrüßen, wenn dort diese Esche, die am höchsten Punkt der Warf stehe, erhalten bleibe. Auch solle schrittweise an die Rodung der Sträucher herangegangen werden. Es werde kein kompletter Kahlschlag gemacht, sodass im Randbereich sehr viele Bäume stehen bleiben würden.

Herr Strelow fasst zusammen, dass man hier nach einem etwas längeren Prozess auf dem richtigen Weg sei.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 6 Landesmuseum - Freier Eintritt für Jugendliche;
- Antrag der FDP-Fraktion vom 13.08.2009
Vorlage: 15/1269

Frau Eilers erklärt, in ihrem Antrag habe sie ausgeführt, dass die Entwicklung im Bereich Museumspädagogik im Landesmuseum sehr positiv sei. Dieses sei lobenswert. Aber ihre Fraktion

Niederschrift Nr. 14 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

sei der Ansicht, dass mit diesem Antrag den Jugendlichen durch den beitragsfreien Zugang ins Landesmuseum ein ganz deutliches Zeichen gesetzt werden könne. Zudem werde eine weitere Hürde genommen, die Jugendliche oder Familien daran hindere, das Museum zu besuchen. Die FDP-Fraktion wolle auf jedem Fall in diese Richtung gehen und somit auch der Empfehlung der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ entsprechen. Auch bei anderen Städten in Deutschland und auch gerade in Niedersachsen gäbe es Bestrebungen, dieses voranzutreiben. Selbst die SPD im Landtag setze sich dafür ein. Dann hätten Jugendliche die Möglichkeit, auch ohne die Eltern jederzeit das Museum zu besuchen. In anderen Ländern werde dieses viel weiter ausgebaut. Abschließend führt Frau Eilers aus, sie sei davon überzeugt, dass sich dieses Projekt langfristig lohnen werde und sich auszahle.

Herr Strelow stellt fest, jetzt stehe Herr Haase und dann er selber auf der Rednerliste.

Herr Renken wirft ein, Herr Strelow müsse in diesem Fall den Vorsitz abgeben.

Herr Strelow bedankt sich bei Herrn Renken für den Hinweis. Dieses sei ihm durchaus bekannt und er sei mit seiner Stellvertreterin ein eingespieltes Team.

Herr Haase erklärt, als er den Antrag in der Zeitung gelesen habe, habe er ihn durchaus positiv bewertet. Es wäre sehr gut, wenn der Anspruch, Kulturpolitik für alle zu machen, auch verwirklicht werden könnte.

Weiter bemerkt Herr Haase, diesen Antrag zum heutigen Zeitpunkt, wo die Einnahmen der Stadt wegbrechen würden, zu stellen, sei seines Erachtens zumindest gewagt. Sicherlich würde keiner im Ausschuss diesen Vorschlag der FDP-Fraktion ablehnen, wenn es nicht zu Lasten des Landesmuseums bzw. des Kulturretats gehen würde. In den letzten Jahren habe man wegen des umfangreichen Qualitätsangebotes und der Qualitätssteigerung im Landesmuseum durch entsprechende Gruppentarife für junge Menschen z. B. bei Klassenbesuchen durch Aktionen gerade in dieser Altersgruppe so viel Neugierde auf Kultur geweckt, sodass er sich im Moment angesichts der entgehenden Einnahmen keinen wirklichen Mehrwert versprechen würde. Herr Haase stimmt Frau Eilers zu, alle Fraktionen würden sicherlich gerne Museen zum Nulltarif anbieten. Doch sei man derzeit nicht in der Lage, da man keine großen Zuschüsse erhalten würde. Insoweit sehe er beim besten Willen keine Möglichkeit, über die jetzt schon geleisteten Ermäßigungen und über eine Qualitätssteigerung hinaus, diesem Antrag zuzustimmen.

Hinsichtlich des Satzes „Die Erfahrungen werden zeigen, inwieweit auch Modelle für die Museen in freier Trägerschaft zu entwickeln wären.“ führt Herr Haase aus, wenn irgendjemand in Emden versuchen wolle, Hand an die öffentliche Trägerschaft des Landesmuseums zu setzen oder über eine Privatisierung in diesem Bereich zu spekulieren, werde derjenige es mit einem starken bürgerschaftlichen Engagement gegen eine solche Aktion zu spüren bekommen.

Frau Burfeind übernimmt den Vorsitz.

Herr Strelow erklärt, seiner Meinung nach definiere sich der Zugang zur Kultur nicht ausschließlich über den Preis, sondern fange schon in der Schule und im Kindergarten an. Diese würden auch bereits rege das Angebot des Landesmuseums im Hinblick auf die Museumspädagogik nutzen. Er erinnert in diesem Zusammenhang an die schwierigen Haushaltsdebatten, die der Rat in den letzten Monaten und Jahren hinsichtlich der Realisierung und dauerhaften Schaffung der Museumspädagogik geführt habe.

Weiter führt Herr Strelow aus, der Vorschlag sei leider nicht finanzierbar, da man mit den Emdener Gegebenheiten klarkommen müsse. Es würde ein vernünftiges museumspädagogisches Kon-

Niederschrift Nr. 14 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

zept vorliegen, was den Mitarbeitern des Landesmuseums zu verdanken sei. Dabei sei man auf dem richtigen Weg, denn die Jugendlichen und auch deren Eltern müssten über Konzepte und nicht über den Preis begeistert werden. So müsse langfristig die Attraktivität des Hauses für Kinder und Jugendliche gesteigert werden. Im Bereich der Museumspädagogik sei das Ostfriesische Landesmuseum hier auch schon gut aufgestellt.

Nachdem **Herr Strelow** nunmehr wieder den Vorsitz übernehmen will, erklärt **Herr Renken**, der Vorsitz werde laut Geschäftsordnung für die Dauer des gesamten Tagesordnungspunktes abgegeben. Er habe sich an anderer Stelle schon mehrfach mit diesem Thema auseinandergesetzt.

Weiter führt Herr Renken aus, es handele sich um eine grundsätzliche Frage, inwieweit Kultur ein öffentliches und auch gewünschtes Gut sei. Er teile die Ansicht von Frau Eilers, da es eindeutig wünschenswert und auch auf lange Sicht notwendig sei, den freien Museumsbesuch für Kinder und Jugendliche zu erreichen. Es sei allen bekannt, welche hervorragende Arbeit das Landesmuseum mache. Hier gehe es darum, bestimmte Barrieren, die nicht über den Schulbesuch abgehakt würden, wegzuräumen. Er könne sich vorstellen, dass in der gesamten Museumslandschaft sehr viele Museumsleiter diesen Gedanken begrüßen würden. Doch es gehe aus seiner Sicht um die finanzielle Seite in Höhe von 4.800 € im Jahr. Es stelle sich die Frage der Abwägung, welcher Nutzen eigentlich entstehe, im Verhältnis zu den Kosten. Herr Renken erklärt, er sei davon überzeugt, dass der Nutzen für die kulturelle Bildung der Jugend deutlich höher sein werde als es dieser Betrag ausmache. Dieses müsse man eigentlich bei der Diskussion bedenken, bevor man eine Entscheidung treffe. Abschließend erklärt Herr Renken, er würde sich für den Antrag der FDP-Fraktion aussprechen.

Herr Dr. Jahn bemerkt, er sei dem Vorschlag mit großer Sympathie begegnet. Hierdurch würden mehr Kinder und Jugendliche ins Haus kommen. Doch wie bereits ausgeführt, biete das Landesmuseum ein sehr attraktives museumspädagogisches Angebot an. In der Kulturevaluierung sei hervorgehoben worden, dass das Ostfriesische Landesmuseum als ein familien- und jugendfreundliches Museum aufgestellt sei. Die Jugendlichen würde bis zum vollendeten 18. Lebensjahr 3 € Eintritt bezahlen. Über verschiedene andere Preisermäßigungen kann dieser Eintritt jedoch noch weiter vergünstigt werden. Zurzeit verhandele man mit den Schulen über Kooperationsverträge, dass man das Museum ab 1 € besuchen könne. Auch gäbe es Hinweise, wenn Kinder und Jugendliche das Museum besuchten, dass sie dann als Multiplikatoren wirken würden und somit die Verminderung der Einnahmen gar nicht so drastisch ausfallen würde. Schon heute gäbe es eine Familienkarte, die den Eintritt für Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr kostenlos ermögliche.

Herr Dr. Jahn stellt fest, im Grunde genommen sei das Ostfriesische Landesmuseum angesichts der derzeitigen Haushaltslage auf die 4.800 € angewiesen, sodass man diesen Schritt – so gerne man es wolle – eigentlich nicht tun könne. Auch sei er der Ansicht, dass über weitere qualitätsvolle Angebote trotzdem die Zielgruppen erreicht würden. Auch würden weitere zusätzliche attraktive Angebote wie Familiensonntage, Emdener Museumstag oder die Museumsnacht vorgehalten, bei denen der Eintritt generell kostenfrei sei.

Frau Eilers zeigt sich erfreut, dass ihr Antrag im Grundsatz positiv bewertet werde. Sie könne durchaus die Sorge des Haushalts des Landesmuseums nachvollziehen. Wenn man kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche wolle, dann sei dieses ein wichtiger Schritt dazu. Zudem sei sie enttäuscht über die Stellungnahme der SPD-Fraktion, da es sich hierbei eigentlich um eine vergebene Chance handele, kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen in Emden zu fördern. Herr Haase stehe auch in einem seltsamen Widerspruch zu dem, was die SPD im Landtag gesagt habe. Auch seien die angesprochenen 4.800 € im Grunde nicht viel, wenn man es

Niederschrift Nr. 14 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

damit vergleichen würde, was für irgendwelche andere Prozesse und Gutachten ausgegeben werde. Insofern sei dieses ein Betrag, über den man wirklich noch einmal reden sollte.

Abschließend regt Frau Eilers an, einen Kompromiss zu machen und zunächst für zwei Jahre Jugendlichen den freien Eintritt ins Museum zu gewähren. Danach könne man sehen, ob dadurch mehr Jugendliche ins Museum kommen würden. Damit hätte man dann ein wichtiges kulturpolitisches Ziel erreicht. Das finanzielle Risiko sei ihres Erachtens nur gering. Daher schlage sie vor, dass man sich dafür einsetze, diesen Betrag in den Haushalt einzustellen.

Herr Haase erklärt, die Diskussion habe ergeben, dass eigentlich alle Fraktionen dem Antrag von Frau Eilers zustimmen würden, wenn man es denn könnte. Doch könne man nicht einfach so tun, als ob es bei diesem Antrag für den nächsten Haushalt bleibe. Danach kämen dann die Forderungen für den freien Sporteintritt für Jugendlichen oder aber der verbilligte Eintritt in das Hallenbad hinzu. Weiter führt Herr Haase aus, man könne den Antrag auch so lesen, dass der freie Eintritt auch gleich übertragen werde auf die Museen in freier Trägerschaft. Dadurch werde sich der Zuschuss an die freien Träger wahrscheinlich nicht unerheblich erhöhen, um den Jugendlichen dort einen Eintritt zum Nulltarif zu ermöglichen. Herr Haase schlägt vor, diesen Antrag in die Haushaltsberatungen mitzunehmen. Er sei gerne bereit, entsprechende Vorschläge der FPD-Fraktion entgegenzunehmen, wo an anderer Stelle gekürzt werden könne. Dabei müsse beachtet werden, dass im nächsten Haushalt ein Minus von 12 Mio. € zu erwarten sei. Er rechne mit harten Haushaltsberatungen, doch bislang habe man es selbst in schwierigen Zeiten immer geschafft, im Konsens den Haushalt hinzubekommen. Doch er vermute, dass dieses nicht der einzige Vorschlag sein werde, wo sozusagen bewusst Einnahmeverluste produziert werden, während auf der Ausgabenseite eigentlich jeder Euro benötigt werde.

Frau Hoffmann ist der Meinung, dass der Antrag sicherlich interessant sei. Ihre Fraktion sei dem gegenüber nicht negativ eingestellt. Doch sehe man ein Problem darin. Zumal es auch nicht unbedingt so sei, dass die Jugendlichen automatisch ins Museum gehen würden, wenn sie freien Eintritt hätten. Andere Jugendliche, die Interesse hätten, würden auch oftmals von ihren Eltern herangeführt und dort spiele der Eintritt nicht unbedingt eine Rolle. Außerdem gäbe es für die sozial schwachen Leute den Familienpass, durch den sie ebenfalls Vergünstigungen bekämen. Sie stimmt den Ausführungen von Herrn Haase zu, dass sich dann sicherlich noch andere Dinge anschließen würden. Dieses sei bei der heutigen finanziellen Situation sehr schwierig.

Herr Docter führt aus, im vergangenen Jahr habe man das Richter-Gutachten besprochen und habe sich zum Ziel gesetzt, eine erhöhte Einnahme von 60.000 € zu erreichen. Diese nun angesprochenen 5.000 € würden genau dem Marketingetat des Ostfriesischen Landesmuseums entsprechen, der erstmals zur Verfügung stehe. Die Verwaltung müsse immer die Frage stellen, wenn auf Einnahmen verzichtet werden solle, wo es eine Deckung geben würde, um den laufenden Betrieb zu fahren und die vereinbarten Ziele zu erreichen. Daher bittet er darum, hier keine Gelder wegzunehmen. Auch werde sich in der nächsten Zeit die Konsolidierungsgruppe ganz ernsthaft darüber unterhalten müssen, wie das zu erwartende Defizit behandelt werde. Weiterhin halte er für vernünftig, nicht unterjährig mit einem solchen Antrag zu handeln, sondern diesen in die Haushaltsberatungen hineinzubringen.

Herr Strelow gibt zu bedenken, die fehlenden Einnahmen könnten dazu führen, dass Arbeitsplätze gefährdet seien. Man habe eine Verantwortung für die Mitarbeiter des Museums und aufgrund der gegenwärtigen Haushaltssituation sei dieser Vorschlag nicht finanzierbar. Er macht noch einmal deutlich, der Ansatz müsse sein, dass die Museumspädagogik gezielt an die Schulen und Kindergärten herangehe und dort für das Thema Landesmuseum Interesse wecke.

Niederschrift Nr. 14 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Ammersken findet es bedauerlich, dass die Diskussion im Ausschuss fiskalisch verlaufe. Über die Inhalte des Antrages werde fast nicht gesprochen. Seiner Meinung nach sollte die endgültige Entscheidung hinsichtlich der Finanzen im Finanzausschuss oder im Rat getroffen werden.

Frau Burfeind fasst zusammen, wie sie der Diskussion entnommen habe, würden alle Fraktionen dem Antrag im Prinzip zustimmen. Doch aufgrund der aktuellen finanziellen Situation sollte dieser Antrag in die Haushaltsberatungen genommen werden. Sie erkundigt sich, ob so verfahren werden könne und stellt fest, dass es hier keinen Widerspruch seitens der Fraktionen geben würde.

Herr Strelow übernimmt den Vorsitz.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 7 Vortrag der Leiterin der Kulturagentur - Ostfriesische Landschaft, Frau Katrin Rodrian, über das Kulturnetzwerk Ostfriesland und das Themenjahr "Abenteuer Wirklichkeit" 2010

Frau Rodian bedankt sich zunächst für die Einladung und stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation das Projekt „Kulturnetzwerke Ostfriesland und das Themenjahr Abenteuer Wirklichkeit“ ausführlich vor. Sie erklärt, an diesem Themenjahr würden die bedeutendsten Einrichtungen der gesamten ostfriesischen Halbinsel unter der Federführung der Ostfriesischen Landschaft teilnehmen. Für eine ländlich geprägte Region wie Ostfriesland würde das Themenjahr somit eine einzigartige Möglichkeit bieten, Kultur auf einer breiten Ebene zu vernetzen und ein einmaliges Angebot für Urlauber und Einheimische zu schaffen. Diese Themenjahre sollten zukünftig ein fester Bestandteil des kulturellen Angebots in Ostfriesland sein und alle drei Jahre unter einem neuen Motto stattfinden.

Abschließend lädt Frau Rodrian die Ausschussmitglieder zu einer Auftaktveranstaltung am 17.09.09 ein, bei der das Kulturnetzwerk offiziell geknüpft werde.

Herr Strelow bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Haase stellt fest, mit etwas mehr Gemeinsamkeit in Ostfriesland gerade im kulturellen Bereich sei man auf einem ganz guten Wege. Er bedankt sich bei denjenigen, die dieses massiv nach vorne getrieben hätten.

Frau Eilers schließt sich diesem Dank an. Ihrer Meinung nach sei es begeisternd zu spüren, dass es ein Gebiet gäbe, auf dem die Zusammenarbeit in Ostfriesland so gut funktioniere. Das liege sicherlich auch an der Entwicklung und Koordination des Konzeptes durch die Ostfriesische Landschaft. Frau Eilers erkundigt sich nach den Projekten, die vor einigen Jahren angestrebt worden seien. Besonders das Modellprojekt Realog habe sie vom Ansatz her sehr gut gefunden. Daher hätte sie es bedauert, dass es für Emden weniger ausgebaut worden sei. Sie fragt an, ob es noch Bestrebungen geben würde, auch in diesen Bereichen die Kommunen zu unterstützen, um das Netzwerk auszubauen.

Frau Rodrian erklärt, die Ostfriesische Landschaft sei nicht für den Tourismus zuständig, sondern habe die Aufgabe, Naturwissenschaft und Bildung voranzutreiben. Das sei eine Sache, die rasant im Stillen vorangetrieben werde. Es seien 32 Standorte eingerichtet und in einigen Orten seien bereits sogenannte „Runde Tische Kultur“ durchgeführt worden. Das Treffen und der Aus-

Niederschrift Nr. 14 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

tausch habe eine unglaubliche positive Resonanz gefunden, sodass man beschlossen habe, diese „Runden Tische“ jetzt dauerhaft einzurichten.

Weiter führt Frau Rodrian aus, das Thema Realog gäbe es auch nach wie vor. Doch das Landesmuseum sei nach zwei Durchgängen herausgegangen.

Herr Dr. Jahn ergänzt, es sei richtig, das Projekt Realog sei nach zwei Jahren am Ostfriesischen Landesmuseum ausgelaufen. Dieses habe damit zusammen gehangen, dass man sich damals in der Umbauphase befunden habe und sich im Grunde nicht mit der entsprechenden Qualität um diese Weiterbildungsmaßnahme kümmern können. Weiter erklärt er, im Jahre 2011 werde aber das Maritime Erbe in der Museumslandschaft eine entscheidende Rolle mit verschiedenen Großvorhaben spielen und man werde mit dem Museumsschiff und anderen Einrichtungen zusammenarbeiten. In diesem Zusammenhang werde das Projekt Realog am Ostfriesischen Landesmuseum wieder aufgenommen.

Frau Eilers begrüßt dieses und wünscht sich, dass es auch für andere Bereiche und musealen Zweige in Emden hinzubekommen sei. Sie fragt an, ob der Rat der Stadt Emden dieses Projekt anstoßen müsse oder ob die Ostfriesische Landschaft dieses koordinieren werde.

Frau Rodrian erklärt, zu den „Runden Tischen Kultur“ seien auch stets Vertreter der Politik eingeladen worden.

Herr Haase bittet um Auskunft, wann der „Runde Tisch“ in Emden geplant sei und wer für die Einladung zuständig sei. Weiter fragt er an, ob neben Kulturbetrieben und –einrichtungen auch die klassische Kulturpolitik eingeladen werde. Er bittet Frau Rodrian mitzunehmen, nicht zu glauben, wenn die Verwaltung in Form des Oberbürgermeisters oder seines Vertreters vertreten sei, davon auszugehen, dass die Politik anwesend sei. Der Rat der Stadt Emden sei Manns genug, hier zumindest Mitglieder aus dem Kulturausschuss bzw. den Vorsitzenden zu benennen, damit auch die gewählte Politik der Bürgerschaft dort mit Sitz, Stimme und Beratung anwesend sei.

Frau Rodrian erklärt, diese Anregung nehme sie gerne auf.

Herr Strelow stellt fest, es gäbe eine rege Nachfrage nach dem Label der „Friesischen Freiheit“. Er erkundigt sich nach dem Sachstand der Schaffung von weiteren Merchandising-Produkten mit dem ostfriesischen Freiheitszeichen.

Frau Rodrian entgegnet, hier müsse sie Herrn Strelow leider enttäuschen. Es gäbe bisher nur drei sogenannte Produkte. Der Verkaufspreis würde bei 90 Cent liegen, die Herstellung bei 49 Cent. Damit könne man keinen großen Gewinn erzielen. Hier gehe es eher um das Alleinstellungsmerkmal Ostfrieslands und darum, den jungen Menschen das kulturelle Erbe näher zu bringen.

Herr Strelow bedankt sich für den Vortrag und wünscht Frau Rodrian viel Erfolg bei der Umsetzung des Projektes.

Auf die Anregung von **Frau Hoffmann**, diese PowerPoint-Präsentation mit zum Protokoll ins Internet zu nehmen, entgegnet **Frau Rodrian**, dieses sei leider nicht möglich, da sie keine Bildrechte habe.

Niederschrift Nr. 14 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

TOP 8 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Herr Dr. Jahn berichtet über die Aktivitäten, die zum 500. Jahrestag der Cosmas- und Damianflut stattfinden werden.

Herr Strelow bedankt sich bei Herrn Dr. Jahn und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragend geleistete Arbeit in den vergangenen Monaten.

TOP 9 Anfragen

Frau Burfeind übernimmt den Vorsitz.

Herr Strelow moniert, dass hingegen der Ankündigung des Oberbürgermeisters, der Rat werde im Rahmen der 20jährigen Städtepartnerschaft Archangelsk entsprechend in die Festivitäten miteingebunden, der Rat und speziell der Kulturausschuss keine Einladung erhalten habe, obwohl Städtepartnerschaften sich in erster Linie über das Thema Kultur definieren würden. Er sei davon sehr enttäuscht und empfindet dieses als äußerst unwürdig. Er als Kulturausschussvorsitzender erwarte zukünftig, dass das Thema „Städtepartnerschaften“ nicht am Kulturausschuss vorbeigehe. Wenn die Verwaltung wolle, dass dieses Thema ausschließlich ein Verwaltungsthema sein solle, dann möchte sie dieses bitte offen und ehrlich sagen.

Herr Docter stellt klar, es sei nicht zutreffend, dass der Rat nicht an den Feierlichkeiten eingebunden gewesen wäre, denn die Fraktionsvorsitzenden und auch die Bürgermeisterinnen hätten an den Veranstaltungen teilgenommen.

Herr Strelow übernimmt den Vorsitz und schließt die Sitzung.